

Der Heimatbote

Hamburg — Mai 1967

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 5 — 16. Jahrgang

C 3629 E



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

2. Vorsitzender Wilhelm Rieger, Hamburg-Nienstedten, Brentanostraße 10, Telefon 82 77 77

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Einladung zu einem Farblichtbilder-Vortrag

„Am tropischen Strand von Kenia“

am Mittwoch, dem 24. Mai 1964, um 20 Uhr

in der Gaststätte „Nienstedtener Hof“, Büsing, Hamburg-Nienstedten
Hasselmannstraße 16 – Telefon 82 84 41

Nach kurz erledigter Tagesordnung wird der Blankeneser Geograph Dr. Werner Wrage über seine letzte Ostafrikafahrt im Sommer 1966 an den Strand von Kenia berichten. Herr Dr. Wrage, uns allen bekannt aus vielen Vorträgen über die engere Heimat, ist ein fesselnder Erzähler und weiß seine Zuhörer zu begeistern. Diesen Vortrag sollte sich daher kein Mitglied entgehen lassen.

Die Presse schreibt über diesen Vortrag: Waren bisher schon die Lichtbildaufnahmen Dr. Wrages von hervorragender Qualität bezüglich des Bildausschnittes, der Farbwirkung und vor allem der Objekte, so sind die Farbdias von Kenia wahre Meisterwerke. Sind sie doch nicht nur im Stand, wie üblich, aufgenommen, sondern Wrage hat diesmal Aufnahmen vom Hubschrauber aus gemacht und hat selbst als Taucher Unterwasseraufnahmen gemacht. Nicht nur eine fotografische, sondern auch eine sportliche Leistung.

Die Landschaft, die Tierwelt und die Bewohner mit ihrer

alten Kultur des ganzen Küstengebietes von Mombasa, der bunten Haupthafenstadt, bis zur Bucht nördlich der Tana-Mündung. Im feuchtwarmen tropischen Hinterland mit Sümpfen und Urwäldern wachsen Mangobäume, Mangroven und der merkwürdige Baobab sowie Kokospalmen und Lianen.

Die Kliffküste steigt mit eigenartigen Brandungshohlkehlen und Pilzfelsen empor. Dem Strand vorgelagert liegt das Saumriff der toten Korallen, ganz außen das Wallriff mit den lebenden Korallen. Wrages Makroaufnahmen lebender Korallen sind sensationell, ebenso die Nahaufnahmen von Staatsquallen, Igelrochen und pelagischen Schnecken.

Aus dieser Kritik ist zu entnehmen, daß Wrages Farbdias schon ein besonderes Erlebnis bedeuten. Wir hoffen daher auf einen guten Besuch, Gäste sind eingeladen.

Paul Jerichow



Unsere nächsten Veranstaltungen

Wir bitten die Termine gleich vorzumerken, da keine weitere Einladung hierzu ergeht!

Dienstag, den 16. Mai 1967, abends 20.00 Uhr, im Heimat-
haus, Georg-Bonne-Straße 78

Aus der Entwicklung der Hamburger Eisenbahn-Anlagen

unter besonderer Berücksichtigung der **Bahnstrecke
Altona—Blankenese.**

Erich Staisch spricht und zeigt Lichtbilder aus Anlaß des Jubiläums der am 19. Mai vor 100 Jahren eröffneten ein-
gleisigen Eisenbahnverbindung Altona—Blankenese mit
täglich vier Zugpaaren. E. Staisch wird auch all die an-
deren Keimzellen des heutigen Hamburger Eisenbahn-
netzes behandeln, vor allem die vor 125 Jahren in Betrieb
genommene erste Hamburger Eisenbahnstrecke vom
Deichtor nach Bergedorf. Der Vortragende ist bekannt
durch seine Veröffentlichungen zur Eisenbahngeschichte,
besonders „Die elektrische S-Bahn in Hamburg, Chronik
eines modernen Verkehrsmittels“ im Verlag Georg Stilke
GmbH, Hamburg 1.

Unser Reisedienst

Am Dienstag, dem 30. Mai 1967 eröffnen wir unser dies-
jähriges Reiseprogramm mit einer Fahrt

in die Lüneburger Heide.

Die Fahrt führt zunächst nach Bevensen, wo eine Besich-
tigung des Klosters Medingen vorgesehen ist. Weitere
Ziele bilden die im Herzen der Heide gelegenen Orte
Müden und Soltau.

Wir haben bewußt als erste diesjährige Fahrt die Heide
gewählt, um unseren Teilnehmern ein anderes Bild zu
bieten, als ihnen das weite Gebiet zur Zeit der Heideblüte
bekannt ist. Gerade das junge Grün taucht die sonst so
herbe Landschaft in eine kaum geahnte Farbenpracht.
Abfahrt 7.30 Uhr von der Ortsdienststelle.

Voranzeige

Die nächstfolgende Fahrt findet statt am Freitag, dem
30. Juni 1967. Das weite Wattenmeer der Nordseeküste
vor der Meldorfer Bucht wird mit dem Dieksanderkoog
Ruhe und Entspannung bringen.

Die Reiseleitung

Neue Mitglieder

Mit Freude begrüßen wir nachstehende Herren, die mit
dieser Veröffentlichung als aufgenommen gelten, sehr
herzlich als neue Mitglieder in unseren Reihen. Wir wün-
schen auch Ihnen für die Zukunft alles Gute und Zufrie-
denheit am gemeinsamen Wirken.

Der Vorstand

Herr Fritz Bläss, Oberpostdirektor i. R.,
Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Straße 22

Herr Norbert Freiherr von Frankenstein, Kaufmann,
Hamburg-Kirchwerder 2, Elbdeich 72
Nienstedten: Blumenhaus am Friedhof

Herzlichen Dank

unserem Mitglied Hans Ladiges für seine Spende von
diversen Gartengeräten zur Pflege unseres kleinen Vor-
geländes am Heimathaus Nienstedten.

Bei dieser Gelegenheit ergeht nochmal die höfliche Bitte
an alle Einwohner Nienstedtens, Klein Flottbeks und
Hochkamps, falls Sie sich von alten Raritäten in Gestalt
von Gebrauchsgegenständen, Bildern oder Fotos früherer
Zeiten usw. trennen wollen, denken Sie an uns. Wir sam-
meln Altertümer in unserem Heimathaus! Eine kurze Nach-
richt im Briefkasten des Heimathauses abgegeben, läßt
uns sofort in Aktion treten.

Der Arbeitsausschuß Heimathaus

Kritik am Bericht über unsere Hauptversammlung

Störender Lärm durch Düsenflugzeuge ist nicht so stark
wie der Lärm, den die S-Bahn verursacht!?! — Dies soll
wohl das Ergebnis von Messungen auf wissenschaftlicher
Grundlage sein, das unser Ortsdienststellenleiter Herr
Bock auf der Hauptversammlung unseres Bürger- und
Heimatvereins bekannt gab. Vielleicht sind einige Ton-
frequenzen, die von der S-Bahn verursacht werden, laut-
stärker als die gleichen von den Düsenflugzeugen verur-
sachten. Unzweifelhaft dürfte aber feststehen, daß der
Gesamtlärm aus allen Tonfrequenzen, die von den Düsen-
aggregaten ausgestrahlt werden, bedeutend stärker und
unangenehmer ist als das Geräusch unserer S-Bahn. Ich
nehme nicht an, daß der S-Bahn-Lärm unmittelbar am
Bahnkörper gemessen wurde, während als Vergleich der

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln — Dekorationen
Markisen und Jalousetten in eigenen Werkstätten

Ausführung sämtlicher Bodenbeläge wie Linoleum — Teppiche — PVC
durch geschulte Fachkräfte

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62



DILL

Inh.: Otto A. Schaumann u. Dill Erben
Hamburg/Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

**Die heimatlichen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)**

Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für gesdl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
... und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DONS“



Düsenlärm von einem 3000 m hoch fliegenden Flugzeug eingefangen wurde.

Es ist eine Verniedlichung der Lärmbelästigung durch die Düsenflugzeuge, diesen nervtötenden Krach von oft niedrigfliegenden Flugzeugen mit dem Geräusch der S-Bahn zu vergleichen. Der Düsenlärm macht oft eine Unterhaltung sogar im Zimmer unmöglich. Fest steht, daß die Freie und Hansestadt Hamburg für den Ausbau des Flughafens in Fuhlsbüttel sehr hohe Geldsummen ausgegeben hat. Die Bewohner innerhalb der Flugschneisen sind somit gezwungen mit dem Lärm zu leben. Ein großer Teil der Düsenflugzeuge nimmt auch wohl durch besondere Steuerweise der Piloten Rücksicht auf die Bevölkerung im Bereich der Einflugschneise, so daß der verursachte Lärm auszuhalten ist. Jedoch manche Maschinen strahlen einen Lärm aus, der unerträglich ist. Es ist nicht fair, daß amtliche Informationen, vorhandenen Belästigungen den Anschein einer Bagatelle verleihen möchten und somit die Beschwerdeführer als Querulanten hinstellen könnten.

Herbert Cords

schehen in den Elbvororten. Ihr Wirken dafür schafft den Grundstock für das Heimatgefühl jedes Bürgers. Haben Sie herzlich Dank und bleiben Sie der Aufgabe treu!

Dr. Leo Beckmann und Frau

Diese Zeilen sprechen aus tiefstem Herzen, wahr und für sich: Nienstedten muß doch schön sein. Es ist Herrn Beckmann wohl schwer gefallen, diese schöne Heimat zu verlassen. Wir wünschen ihm in der neuen Heimat viel Glück, Zufriedenheit und baldiges Einleben im auch schönen Holstein!

Die Schriftleitung

Polizeilicher Hinweis für unsere Autofahrer

Von der zuständigen Polizeidienststelle, Polizeivierwache 26, erhalten wir nachfolgendes Schreiben, das wir hiermit unseren motorisierten Mitgliedern gerne zur Kenntnis geben.

Die Schriftleitung

Anzeigenannahme 83 57 37

Unser Mitglied Dr. Leo Beckmann hat Nienstedten verlassen und ist nach Fuhlendorf 2351 verzogen, er schreibt uns zum Abschied folgende Zeilen:

An den Bürger und Heimatverein Nienstedten!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dem Grunderwerb und Hausbau in Holstein sagen meine Frau und ich nun den schönen Elbvororten Ade! Fast zwanzig Jahre haben uns auf Zeit unseres Lebens dieser Landschaft und ihren Menschen verbunden. Oft werden wir besuchsweise zurückkehren. Auf der anderen Seite gilt es nun hier auf dem Lande Heimat zu finden und Fuß zu fassen. Darum wollen wir als Ihre Mitglieder ausscheiden, um ganz hier und von hier aus Ihre Nachbarn im Norden zu bleiben.

Sehr herzlich Dank für viel Wissen, viele Anregungen und für die Möglichkeit der Teilnahme am Ge-

DER POLIZEIPRÄSIDENT

Polizeivierwache 26

„Die Polizei mußte sich aus verkehrspolizeilichen Gründen dazu entschließen, im Kreuzungsbereich der Osdorfer Landstraße/Langelohstraße — Rugenbarg das Linksabbiegen zu verbieten.

Kraftfahrern, die aus Richtung Innenstadt in die Langelohstraße wollen, wird empfohlen, über Am Eichenplatz/Diekweg/Rugenbarg — Langelohstraße zu fahren.

Kraftfahrern, die aus Richtung Iserbrook in den Rugenbarg wollen, wird empfohlen, den Weg über Am Eichenplatz oder über Wesselburer Weg/Dörpfeldstraße/Langelohstraße — Rugenbarg zu nehmen. Diese Maßnahme wird bis zur baulichen Veränderung der Kreuzung andauern.“

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

Guder

Polizeihauptkommissar

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück

„Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

Praxis-Eröffnung

im Elbe-Einkaufs-Zentrum

Dr. med. Ingrid Heyer

Fachärztin für Hals - Nase - Ohr

bisher Oberärztin im Allg. Krankenhaus Altona

Hamburg-Osdorf, Julius-Brecht-Straße 11

Telefon 439 82 42

Sprechzeiten: Mo. Di. Do. Fr. 10-12 u. 16-18 Uhr

Mi. u. Sbd. vorm. n. Vereinbarung

Privat und alle Kassen

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee für Tagungen und Festlichkeiten

Hein Deiters ward fieftachtentig am 26. Mai 1967



Hein Deiters wurde im Mai 1882 zu Altona geboren. In seinem Schrifttum hat ihm besonders unsere plattdeutsche Sprache am Herzen gelegen, und diese Neigung stammt wohl von seiner Mutter, der Tochter eines Geestbauern aus der Oldesloer Gegend. Von ihr empfing der Sohn den Klang des holsteinischen Plattdeutsch und die Verbundenheit zur Natur und ihrer Menschen. Aus seinen „Plattdüütsch Vertelln“ tönt schon sprachlich der Atem heimatlicher Scholle, eine behagliche, gelegentlich derbe Art seiner Lebensschilderung, der wir auch in Deiters' weiteren, teils besinnlichen, teils heiteren Werken begegnen!

Wir wünschen dem Geburtstagskind viel Freude und ge-
ruhsame Stunden im weiteren Leben.

Herzlichen Glückwunsch zum 26. Mai 1967.

Der Vorstand

Min Schapp!

Ick hebb 'n Schapp ut Eekenholt, —
'n Schapp mit Eekendör.
Wat dar in is, dat kann nich rut;
'n Slott liggt buten vör.

Dar pack ick in, all wat mi drückt,
Min Sorgen un min Nod;
Dat riet ick mi vun' Harten dal
Un achter't Slott liggt' god.

Ick hebb 'n Schapp ut Rosenholt,
Mit Finster klar un hell. —
Wat dar in is, dat will an't Licht,
So as in'n Wohld de Quell.

Geern mak ick dar de Finster los
Un Freud sweeft üm mi her. —
Dat singt un klingt ut't Rosenschapp, —
Dat ward mindag nich leer!

Heinrich Deiters

Hundert Jahre S-Bahn Altona-Blankenese

Jubiläum auf der S-Bahnstrecke Altona—Blankenese
- vor hundert Jahren, am 19. Mai 1867, fuhr der erste Zug -

Mit dem Ansteigen der Einwohnerzahlen in den Elbvororten um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erwuchs auch das Bedürfnis nach einer öffentlichen Verkehrsverbindung mit Altona und Hamburg. Mehrere kurzlebige Versuche mit Pferdeomnibussen über die Elbchaussee brachten nicht den erwarteten Gewinn.

Am 29. September 1860 erhielt die Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft die behördliche Genehmigung zum Bau der Strecke Altona—Blankenese. Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 1865, und nach zweijähriger Bauzeit konnte der 9,8 km lange, eingleisige Schienenweg, für des-

sen Bau 600 000 Taler veranschlagt worden waren, am 19. Mai 1867 feierlich eröffnet werden.

Zunächst fuhren vier Züge in beiden Richtungen, die nur bei Bedarf bei den Dörfern Bahrenfeld und Klein Flottbek hielten, ansonsten aber bis Blankenese durchfuhren.

Übrigens war die Bevölkerung von Blankenese ursprünglich gar nicht von dieser „neumodischen“ Einrichtung erbaut, hatte sie doch „ihre“ Elbchaussee, die ihrer Meinung nach den damaligen Ansprüchen vollauf genügte. Aber im Laufe der Zeit versöhnten sie sich mit „ihrer“ Bahn, zumal mit ihr aus dem Fischerdorf Blankenese ein beliebter Ausflugsort wurde und mancher Taler aus den Geldbörsen der Altonaer und Hamburger in Blankenese hängenblieb. Bis



Mitglied im Qualitätsschutz-
verband der Kürschner e.V.

Pelzmodelle 1967/68 in großer Auswahl

Wilhelm Schaffer
Kürschnermeister

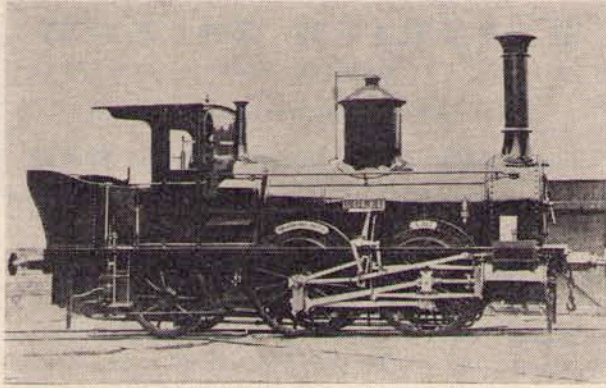
Hamburg-Großflottbek, Beselerplatz 10 · Telefon 89 30 45

25 Jahre Pelze in den Elbgemeinden

Die neuen
Sommermäntel sind
eingetroffen

Französische Kleider

Pelz-Aufbewahrung
und Pflege



Aufn.: Lokomotivbild-Archiv Bellingrodt

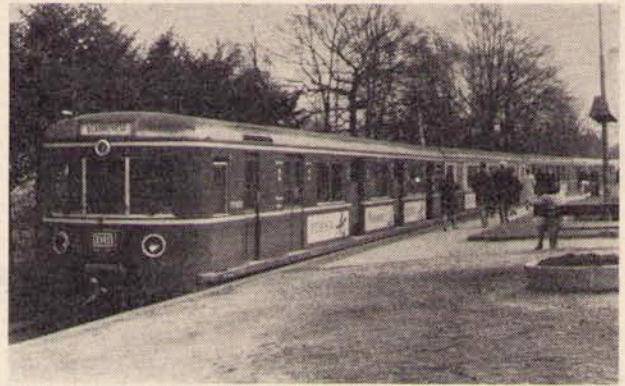
Eine Lokomotive dieses Typs befuhr als erste die Strecke Altona—Blankenese, sie trug den stolzen Namen „Elbe“, manchmal wurde sie jedoch auch von der „Altona“ oder „Holstein“ abgelöst.

zum Jahre 1880 war die Zugfolge bereits auf 10 Züge täglich in jeder Richtung angewachsen, und 1882 kam als weitere Haltestelle Othmarschen hinzu.

Das weitere Ansteigen des Verkehrs machte den zweigleisigen Ausbau der Strecke notwendig, der in zwei Abschnitten 1895 und 1897 fertiggestellt werden konnte. Auf Antrag der Erschließer des heutigen Hochkamps wurde 1899 auch dort eine Haltestelle eröffnet, wofür nicht nur der Grund und Boden kostenlos abgetreten werden mußte, sondern auch alle Kosten für den Bau der Haltestelle vom Antragsteller zu tragen waren.

Der Name „Hochkamp“ ist frei gewählt; die Unternehmer hatten „Hohenfelde“ vorgeschlagen, weil die meisten Ländereien der neuen Siedlung auf dieser Flur lagen, dieser Name bestand jedoch schon für andere Stationen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch noch, daß der Bahnhof Altona damals in der Feldmark Ottensen lag, der Bahnhof Bahrenfeld in der Gemarkung Othmarschen, der Othmarscher Bahnhof je zur Hälfte in Bahrenfeld und Groß Flottbek und selbst die Endstation Blankenese in Dockenhuden.



Moderner S-Bahnzug auf dem Bahnhof Hochkamp.

Um die Jahrhundertwende wurde die Elektrifizierung der Gesamtstrecke zwischen Blankenese und Ohlsdorf beschlossen, und am 29. Januar 1908, vor nunmehr fast 60 Jahren, fuhren die ersten elektrischen S-Bahnzüge auf der Blankeneser Strecke, nachdem auch die letzten Schranken, so auch in der Baron-Voght-Straße und der Jenischstraße, durch Umbauten beseitigt worden waren.

In Anbetracht der Vielzahl von Streckenjubiläen, die sich in den vergangenen Jahren häuften und in künftigen Jahren stattfinden, beabsichtigt die Deutsche Bundesbahn keine besonderen Veranstaltungen anlässlich des vorerwähnten Jubiläums. Lediglich aus Anlaß des 125jährigen Bestehens der Strecke Hamburg-Bergedorf, die als erste Strecke Norddeutschlands eine Ausnahme bildet, wird eine kleine Feier in Bergedorf stattfinden.

Um so mehr besteht für uns ein Grund, auf dieses Jubiläum hinzuweisen; was wären die Elbvororte als bevorzugte Wohngebiete Hamburgs heute ohne diesen leistungsfähigsten Nahverkehrsträger.

Näheres über die S-Bahn in Hamburg ist aus dem Buch „Die elektrische S-Bahn in Hamburg“ von Erich Staisch, zu erhalten bei Georg Stilke, Hamburg 1, Danziger Straße, zu erfahren.

SALON Heidi

Modedfrisuren – Modetönung
für Damen und Herren

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 2

Telefon 82 88 14

Ab sofort montags geöffnet

Lebende Maischollen

jetzt besonders zu empfehlen

Spezialität: Lebende Forellen, See- und Flußfische
Feinste Fischdelikatessen

Lebende Hummer

Fischfeinkost Gert Kluge

Hamburg-Nienstedten, Nienstedtener Straße 2 c

Telefon 82 19 17 Lieferung frei Haus

Für lose Einlagen

Schuhe mit
hervorragender
Paßform
über
Spezialleisten
gearbeitet



Solidus

Nutzen Sie den großen Vorteil,
im **Elbe-Einkaufszentrum**, gegenüber „Quelle“
Einlagen und Schuhe im gleichen Hause bekommen zu können,
und zwar nur bei

Willers & Kluge

Osdorfer Landstraße 107 · Telefon 439 83 11

Sie ersparen sich weite Wege
Zugelassen zu allen Krankenkassen und Behörden

Julius Ehms

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912

Inhaber: Otto Bollow

Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Der große Brand in Hamburg vom 5. bis 8. Mai 1842

Eine kurze Vorbemerkung ist hier nötig, um die gleich von Anfang an unglaublich schnelle Verbreitung der Feuersbrunst einigermaßen zu erklären. Der Monat April des Unglücksjahres 1842 war nämlich ungewöhnlich warm und trocken gewesen, so daß die vielen Fleete (Kanäle) der Altstadt, welche die Alster mit der Elbe verbinden, sowie der Stadtgraben im Osten fast wasserleer waren. Ferner bestanden dort, wo die Feuersbrunst ihren Anfang nahm, die meisten Häuser aus Fachwerk mit steil aufragenden Giebeln, die das Besteigen der Dächer sehr erschwerten, und drittens gerieten gleich in den ersten Stunden einige große sechs- und siebenstöckige Speicher in Brand, die von unten bis oben mit den feuergefährlichsten Stoffen angefüllt waren, mit Spirit, Rum, Öl, Schellack, und ihren Inhalt in Flammenströmen auf die Straße ergossen.

Am 5. Mai sind 125 Jahre seit dem Tage vergangen, an dem nachts um 1 Uhr auf dem Grundstück der Deichstraße, das heute die Nummer 38 trägt, jenes Feuer ausbrach, das alsbald allen Anstrengungen der bewährten Hamburger Feuerwehr spottete, und bis zum 8. Mai einen großen Teil unserer Vaterstadt vernichtete. Begünstigt durch die Trockenheit des Frühjahrs 1842, die alle Holzteile der alten Gebäude ausgedörrt hatte, breitete sich das Feuer schon in den ersten Stunden nach allen Seiten aus. Vergebens hatte der Spritzenmeister Repsold, ein Sohn des berühmten Feuerwehrorganisations (die heutige Repsoldstraße erinnert an ihn), alle verfügbaren Reserven anrücken lassen; in den mit feuergefährlichsten Waren aller Art vollgestopften Speichern fand das rasende Element die beste Nahrung. Mannigfaltige Zwischenfälle trugen zur Ausdehnung des Feuers bei. So mußten die Schiffsspritzen im Deichstraßenfleet ihren Posten verlassen, weil ausfließender Spiritus auf dem Wasser in Brand geraten war, und die Flammen Spritzen und Mannschaften bedrohten. Ferner beeinträchtigten gleich in der ersten Nacht strafwürdige Exzesse in preisgegebenen Weinkellern die Arbeitsfähigkeit der Feuerwehr. Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen die Ausbreitung des Brandes in seinen Einzelheiten wiederzugeben, den Augenzeugen sind die Schrecken dieser Tage bis in das höchste Alter lebendig geblieben. Ist es aber ein Wunder, daß man bei der Schilderung des Brandes weniger an den Fortschritt des Feuers, dem auch Sprengungen keinen Einhalt zu bieten vermochten, und an die schauerliche Massenflucht des ge-

ängstigten Volkes denkt, als an die beiden dramatischen Höhepunkte der Brandtage, an den Einsturz des Nikolai-turmes am 5. Mai und an den Brand der Petrikirche zwei Tage später. In der Nikolaikirche war die Mittagspredigt des Himmelfahrtstages (der 5. Mai war in diesem Jahre ein Himmelfahrtstag) eben beendet, als die ersten Flammen am Turm emporzügelten; wenige Stunden später brach er zusammen, nachdem noch kurz vorher die Glocken, von der Hitze bewegt, in wildem Durcheinander geläutet hatten, als ob sie das Unglück der Stadt und der Kirche beklagen wollten. Dramatisch, wie der schnelle Fall der Nikolaikirche, war auch der erbitterte Kampf um die Petrikirche, die einige mutige Männer schon seit dem Freitagmorgen verteidigten. Allein vergeblich, auch dieser Turm ließ wie zum Abschied ein letztes Mal sein Glockenspiel erschallen, ehe er am 7. Mai gegen 10 Uhr morgens in sich zusammensank. Als am Sonntagvormittag der Brand endlich bewältigt war, hatte Hamburg sein historisches Gesicht verloren, die alte Stadtanlage, schöner als das vielbewunderte Lübeck, war zerstört, etwa ein Drittel Hamburgs lag in Schutt und Asche. Von den Kirchen war außer Petri- und Nikolaikirche auch das zierliche Achteck der Gertrudenkapelle vernichtet, das, ein Juwel gotischer Baukunst, in Norddeutschland nicht seinesgleichen hatte. Fast alle Monumentalbauten des Staates waren dahin. Das ehrwürdige Rathaus, der jahrhundertealte Sitz Hamburgischen Staatslebens war gesprengt, die alte Börse, die Bank, das Einbeckische Haus, sie alle standen nicht mehr. 51 Menschen hatten ihr Leben gelassen, Tausende wurden obdachlos. Wahrhaft heroisch erscheint der Mut unserer Großväter, als sie an den Wiederaufbau gingen. Durch ihre Tatkraft sind die schrecklichen Tage auch in gutem Sinne Hamburgs Schicksal geworden. Denn sicher hätte unseren Vorfahren der Mut gefehlt, einen so großen Teil der Stadt niederzulegen, um ihn als neue Anlage, dem modernen Verkehr entsprechend, wieder aufzubauen. So hat also der Brand den Raum geschaffen für die Weltstadt unserer Tage. Durch die neue Planung, an der Künstler wie Semper und Chateauf beteiligt waren, ist ein städtebauliches Kunstwerk entstanden, dessen Großartigkeit wir mit Recht bewundern dürfen.

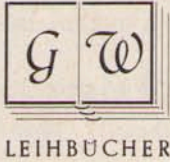
Die heute in der Deichstraße gelegene Gastwirtschaft „Zum Brandanfang“ erinnert an den Ausbruch des Feuers und die heutige Straße Brandsende besagt, daß hier dem Feuer Einhalt geboten wurde.



CARL F. HIMSTEDT
K O H L E N · H E I Z Ö L E



Hamburg-Altona 1 · Bahrenfelder Kirchenweg 10 · Neuer Sammelruf 38 15 55



Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Aus der Arbeit von Ortsausschuß und Ortsamt Blankenese

Parkuhren an der Wedeler Landstraße

Um Kurzparkern eine Parkmöglichkeit zu bieten, sollen 4 von den 8 vor der Ladenzeile Wedeler Landstraße 16—18 geschaffenen Stellplätze mit Parkuhren ausgestattet werden.

Bauvorhaben des Altonaer Spar- und Bauvereins am Goosacker in Osdorf

Die zur Erschließung des o. g. Bauvorhabens erforderlichen Straßen — Hatjeweg und Schäperstück — sind als Baustraßen fertiggestellt.

Das Bauvorhaben mit 153 Wohnungen wird am 19. 4. 1967 gerichtet; die ersten Wohnungen werden Anfang Mai bezugsfertig sein.

Fußweg in der Jenischstraße

Der Fußweg an der Ostseite der Jenischstraße zwischen Ohnhorststraße und Hemmingstedter Weg wird teilweise hergerichtet.

Flurstraße in Osdorf

Besonders bei regnerischem Wetter häuften sich die Beschwerden der Anlieger der Flurstraße zwischen Resskamp und Flurkamp. In diesem Straßenstück waren durch Sielbauarbeiten Versackungen entstanden, in denen sich große Pfützen bildeten. Fahrbahn und Gehweg dieses Straßenstücks werden jetzt wiederhergerichtet.

Achtern Styg ist bevorrechtigte Straße

Da die Straße Achtern Styg in Lurup immer mehr als Verbindung zwischen Luruper Hauptstraße und Flurstraße genutzt wird, ist sie jetzt zur bevorrechtigten Straße gegenüber einmündenden und kreuzenden Straßen erklärt worden.

Böttcherkamp wird gesperrt

Im Zuge der äußeren Erschließung für das Großbauvorhaben „Osdorfer Born“ wird mit dem Ausbau der Straße Böttcherkamp begonnen. Zu diesem Zweck muß die Straße vom 17. 4. 67 ab bis voraussichtlich 31. 8. 67 einseitig gesperrt werden; in Ost-West-Richtung wird ein Einbahnverkehr eingerichtet.

Parkuhren in Blankenese und bei Teufelsbrück

Am Sülldorfer Kirchenweg/Ecke Goßlers Park sollen fünf Stellplätze mit Parkuhren versehen werden; diese Maßnahme ist in erster Linie auf Eingaben der hier praktizierenden Ärzte zurückzuführen.

Den Geschäftsleuten und ihren Kunden an der Blankeneser Hauptstraße dient die Aufstellung von sieben Parkuhren auf Stellflächen zwischen Sagebiels Fährhaus und Café Schircks.

Endlich werden vier Stellplätze auf der östlichen Parkfläche beim Anleger Teufelsbrück mit Parkuhren versehen, die eine Laufzeit bis zu drei Stunden haben. Damit soll Kraftfahrern, die geschäftlich auf die andere Seite der Elbe müssen, eine Möglichkeit gegeben, hier ihr Fahrzeug abzustellen.

Zebrastreifen an der Straße Am Landpflegeheim/Ecke Blomkamp?

Verschiedentlich sind dem Ortsamt Blankenese die Wünsche der Bewohner aus dem Gebiet Blomkamp/Am Landpflegeheim/Resskamp zur Anlegung eines Fußgängerüberweges an der o. g. Kreuzung vorgetragen worden.

Auch der Verkehrsausschuß beim Ortsamt Blankenese hat sich kürzlich auf Grund einer Anfrage mit diesem Problem befaßt. Er kam nach eingehender Prüfung zu der Auffassung, daß von einer derartigen Maßnahme Abstand genommen werden sollte, und zwar gibt er zu bedenken, daß ein anzulegender Zebrastreifen, der etwa in Höhe der Tankstelle liegen müßte, nur von den wenigsten Fußgängern benutzt würde. Dafür gibt es an dieser Ecke zu viele Kreuzungspunkte, sei es vom Blomkamp östlich der Straße Am Landpflegeheim zum Friseur, Schuhmacher, Blumengeschäft usw., oder in umgekehrter Richtung zu den Bushaltestellen 37 und 91, oder von den vorgenannten Geschäften zur „Milch-Pro“ usw.

Das Ortsamt wird in Zusammenarbeit mit der örtlichen Verkehrspolizei die Situation an dieser Ecke weiter beobachten und gegebenenfalls, dann nämlich, wenn der Verkehr in erhöhtem Maße zunimmt, zu einer Maßnahme greifen, die nicht alle Passanten erfreuen wird, weil sie



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen
Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4, Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26

Telefon 86 04 43

Für den
Urlaub

REISESCHECKS

DEVISEN

Besorgung von Reisezahlungsmitteln für
Auslandsreisen
Ausstellung von Reiseschecks für Inlandsreisen
An- und Verkauf von fremden Geldsorten
Abschluß von Reisegepäck- und
Unfall-Versicherungen
Ausstellung von freizügigen Sparbüchern

Altonaer Volksbank e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle **Hamburg-Nienstedten**
Georg-Bonne-Straße 120

Friedrich Schultz

Schlachtereie

Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

Jede Garage
Jede Tür
Jedes Tor

Elektrisch angetrieben

D. Peiser

Up de Schanz 12 / 82 59 17

teilweise mit — wenn auch nur geringen — Umwegen verbunden ist: es wird dann ein Fußgängerschutzgitter aufgestellt, das die Fußgänger zwingt, die Straße beim Zebrastreifen zu überqueren.

Sollen Kraftfahrzeuge über einen Hügel fahren?

Mancher Kraftfahrer, sofern die Baustelle an der B 431 — Osdorfer Landstraße zwischen Bockhorst und Am Botterbarg — es zuläßt, daß er einmal seinen Blick zur Seite wendet, wird sich schon gefragt haben, warum die ohnehin schon auf einem relativ hohen Wall verlaufende Trasse des neuen Rugenbargs noch absichtlich erhöht worden ist, so daß in dieser Straße tatsächlich ein Hügel entstanden ist.

Zur Erklärung soll auf die Bemühungen des Ortsamtes Blankenese und des Ortsausschusses hingewiesen werden, die bei den Beratungen der entsprechenden Bebauungspläne und der Pläne für den Ausbau sowohl der B 431 als auch des neuen Rugenbargs immer wieder die Forderung stellten, den neuen Rugenbarg kreuzungsfrei über die Osdorfer Landstraße zu führen. Wieweit diese Forderungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind und wieweit sie aus finanziellen Erwägungen einmal realisiert werden können, wird sich erst zeigen, wenn der neue Rugenbarg südlich der Osdorfer Landstraße verlängert wird. Die Baubehörde hat aber so vorgesorgt, daß bei einer Verwirklichung dieses im Hinblick auf den immer noch zunehmenden Verkehr auf der B 431 sehr zu begrüßenden Vorschlags nur ein Mindestmaß von Änderungen an der jetzt gebauten Straße vorgenommen werden muß; daher der „Hügel“, der in seiner Fortsetzung später als Brücke ausgebildet werden kann.

Fahrgastunterstand am Blankeneser Bahnhofplatz wird vollendet

Die mit Recht erhobenen Klagen der Fahrgäste der Hamburger Hochbahn AG, daß der Fahrgastunterstand am Blankeneser Bahnhofplatz gegen Regen nur ungenügenden Schutz bietet, werden bald verstummen. Die Baubehörde wird in Kürze die offene Seite des Unterstandes mit einer Schauvitrine verschließen.

Als erstes Ausstellungsobjekt soll ein Modell des Großbauvorhabens „Osdorfer Born“ gezeigt werden.

ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten - Rupertstraße 26

ALSTERTOR 20
Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21
und 23 93 03

Mäßige Preise

HERBERT PEIN

Baumeister

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c

FERNRUF 82 91 71



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg.-Nienstedten, Rupertstraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Peter von Ehren u. Söhne

Gegründet 1877

Inhaber Hans Cord u. Sohn



Kohlenhandel

Zentralheizungskoks Heizöl

Hmb.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59

Hamburgs „weiße Flotte“

Alsterdampfer fahren ohne Dampf

Eine Königin an Bord

Ein Nahverkehrsmittel, auf dem man mitten in der Großstadt Kaffee trinken, ein „Weinfaß aufmachen“ und bei Lampenbeleuchtung tanzen kann — das gibt es nur in Hamburg.

Hamburgs wichtigster Fluß ist die Elbe — gewiß. Aber sein liebstes Gewässer ist dem Hanseaten die Alster. Und von den Untergrundbahnen, Straßenbahnen, Omnibussen und Alsterschiffen, die die Hamburger Hochbahn AG dem Hamburger als öffentliche Verkehrsmittel anbietet, sind die „Alsterdampfer“, wie man sie über 100 Jahre nach ihrem ersten Einsatz auch heute ohne Dampf immer noch nennt, weitaus am beliebtesten.

Auf drei Linien — Ausgangspunkt ist der Jungfernstieg — verkehren die 15 Schiffe der Flotte regelmäßig. Hinzu kommen 8 tägliche Rundfahrten, zweistündige Kanalfahrten bis zur oberen Alster, Kaffeefahrten morgens und nachmittags, schließlich jeden Sonnabendabend Lampenkorso, wobei das Touristeninteresse oft so groß ist, daß die Sonderfahrten ausverkauft sind.

Eingerahmt von der Villen- und Parklandschaft am Harvestehuder und Uhlenhorster Ufer, abseits von Benzingeruch, Verkehrsgewühl und Ampelstopps ist der tägliche Weg zur Arbeitsstätte über die seenartige Außenalster eine Erholung. Soignierte Kaufleute lassen ihren Wagen gern in ihrem Domizil am Alsterufer zurück und gleiten auf der „Eilenau“, „Rodenbek“ oder „Susebek“ — sämtliche Schiffe tragen die Namen von Alsterzuflüssen — zum Anlieger Jungfernstieg und damit ins Herz der City. Man genießt die Morgensonne an Deck und vergißt am Nachmittag, während sich einige 100 000 Autos durch die Hamburger Straßen nach Hause quälen, bei dem Anblick der Segelboote die Probleme des Geschäfts.

Die Schiffsführer, die hinter der blauen, gelben oder grünen Flagge — je nach Fahrtlinie — am Ruder stehen, sind keinesfalls „Süßwassermatrosen“, sie haben das Steuermann-, einige sogar das Kapitänspatent auf großer Fahrt, könnten nach ihrer Ausbildung also auf die Brücke eines Ozeanliners wechseln. Dort kämen sie allerdings kaum in die Lage, auch das Fahrgeld kassieren zu müssen. Auf 4 neuen Schiffen der HHA ist das nötig, denn sie haben nur noch einen Mann Besatzung. Ein „Eiserner Festmacher“ — eine elektromagnetische Anlegevorrichtung, die das Schiff mit einer Zugkraft bis 9 Tonnen an den Steg heranzieht — erspart den zweiten Mann, der das Schiff vertäute und während der Fahrt kassierte.

1,8 Millionen Passagiere gingen im letzten Jahr an Bord der weißen Flotte. Einer der Fahrgäste war Elisabeth II. von Großbritannien. Eine Königin, die bei einem Staatsbesuch mit der Straßenbahn fährt — welch absurder Gedanke. Aber Hamburgs Straßenbahn auf dem Wasser gehört zur Aristokratie der öffentlichen Verkehrsmittel. Und außerdem vertritt Ihre Majestät eine Seemacht ...

**Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten,
Sozialrentner u. Hinterbliebenen
Ortsgruppe Osdorf**

1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29
2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.



HELLMUTH GAUSE

Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten, Georg - Bonne - Straße 91 a
Telefon 82 04 67

Der
Kauf von
Mieder-
waren
ist
Vertrauenssache



Bekannte Fabrikate wie Triumph, Felina, Eskora, Ski und andere finden Sie in unserem Hause.

Außerdem: Maßanfertigungen für alle Krankenkassen und Behörden in eigenen Werkstätten.

Wir beraten Sie gern und unverbindlich.

Willers & Klüge

Im Elbe-Einkaufszentrum

Gegenüber Quelle

Telefon 439 83 11

Anzeigenannahme 83 57 37

Gas hat Zukunft



Erdgas für Hamburg



Wir machen Ihr Fahrzeug
frühlingsfrisch



Gerhard Adamowitz
Nienstedten, Marktplatz
Ruf 82 04 26

Blumen aus eigener Gärtnerei

Ihr Blumenhaus am Friedhof



NORBERT FREIHERR FRANK VON FRANKENSTEIN

2 Hamburg 52 - Nienstedten · Rupertstraße 35 · Telefon 82 06 82

HELIOS WELT-BLUMENDIENST

KONDITOREI
BACKEREI
KAFFEEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

Kurt Veyls Luftheizungs- und
Ofenbaumeister

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen - Kachelöfen - Öfen
Kohle-Herde - Elektro-Herde - Öl-Herde
Warmluft-Zentralheizungen - Öl-Anlagen

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

Heizungen
Ölfeuerungen
Gasfeuerungen

HEIZUNGS-SCHMIDT

2 Hamburg 52 - Großflottbek
Osdorfer Landstr. 20 · Telefon 82 81 06

Fachgeschäft für Heimtier-Bedarf

Spezialität: Hundefrischfutter

Vitakraft
die gesunde
Heimtier-Nahrung

Käte Stockhusen

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 5, Ruf 82 78 40
Hamburg-Gr. Flottbek, Ebertallee 31/Ecke Kalkreuthweg, 899 28 07
Hamburg-Blankenese, Wochenmarkt Lornsenplatz



Heinrich Harms

Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile

Am Felde 2 · Tel. 38 42 12 - 38 63 83

in Altona